

HERMANN PAUL

DEUTSCHE
GRAMMATIK

VIERTER BAND



DEUTSCHE GRAMMATIK

VON

HERMANN PAUL

BAND IV

SYNTAX (ZWEITE HÄLFTE)

3. AUFLAGE



VEB MAX NIEMEYER VERLAG · HALLE (SAALE)

1957

Inhalt.

	Seite
Kap. 6. Rektion und Gebrauch der Präpositionen (§ 278—314)	3
Kap. 7. Die Formen des Verbums (§ 315—377)	64
Tempustheorie (§ 315). — Aktionsart (§ 316). — Partizipium (§ 317—328). — Infinitiv (§ 329—358). — Ersatz der verlorenen Verbalformen durch Umschreibung (§ 359—370). — Gebrauch der Tempusformen (§ 371—374). — Modusgebrauch (§ 375—377).	
Kap. 8. Befordnung und Unterordnung von Sätzen (§ 378—397)	160
Kap. 9. Abhängige Fragesätze (§ 398—404)	182
Kap. 10. Relativsätze (§ 405—421)	189
Kap. 11. Abhängige Sätze von Konjunktionen eingeleitet (§ 422—470)	223
Konjunktionen aus relativen Adverbien (§ 423—437). — Konjunktionen, die aus dem regierenden Satz in den abhängigen übergetreten sind (§ 438—461). — Bedingungssätze (§ 462—469). — Übertragung von satzeinleitenden Konjunktionen auf Satzglieder (§ 470).	
Kap. 12. Modusgebrauch in abhängigen Frage-, Relativ- und Konjunktivsätzen (§ 471—490)	284
Kap. 13. Verhältnis von Haupt- und Nebensatz (§ 491—505)	312
Kap. 14. Negation (§ 506—519)	330
Kap. 15. Sparsamkeit im Ausdruck (§ 520—537)	357
Kap. 16. Anomalien (§ 538—559)	378
Anakoluth (§ 539). — Übergang in die normale Wortstellung (§ 540). — Kopulative Verknüpfung von Satzgliedern ungleicher Form (§ 541). — Kompositionsglieder als selbständige Wörter behandelt (§ 542). — Komplexe (§ 543—544). — Kontamination (§ 545—559).	
Sachregister	406
Wortregister	412

S y n t a x.

Zweite Hälfte.

Kap. 6.

Rektion und Gebrauch der Präpositionen.

§ 278. Die älteste Schicht der Präpositionen geht zurück auf Ortsadverbia. Diese traten ursprünglich nur zu Verben. Stand noch ein Kasus daneben, so war dieser eigentlich vom Verbum abhängig, das Adv. diente nur zu genauerer Bestimmung des im allgemeinen schon durch den Kasus bezeichneten Raumverhältnisses. Von hier aus war eine doppelte Entwicklung möglich. Entweder schloß sich das Adv. näher an das Verbum an und so entstanden die festen und unfesten Verbalzuss., oder das Adv. ging eine engere Verbindung mit dem Kasus ein und wurde so zur Präp. Zum ursprünglichen Bestande gehören *ab, an, in, ob, um, unter* (in doppeltem Sinne: „zwischen“ = lat. *inter* — als Gegensatz zu *über* verwandt mit lat. *infra*), *über, mit, durch, für, vor, bei, wider*. Frühzeitig untergegangen sind got. *us* = ahd. *ar, er, ir*, schon mhd. nur noch in Zuss., got. *at* = ahd. *aʒ* (lat. *ad*), got. *and*, erhalten nur in Zuss. als *ant-, ent-*, got. *fra*, schon ahd. nur in Zuss. als *far-, fer-, fir-*, nhd. *ver-*, got. *afar*. Bis ins Mhd. geblieben ist *after* (hinter), noch jetzt nd. als *achter*. *Ab* ist im Mhd. noch als Präp. lebendig, auch noch anhd., wenigstens in Oberdeutschland, s. DWb.; auch jetzt ist es noch südwestdeutsch; von Schriftstellern brauchen es Pest. (vgl. *dann betete der Rudeli ab Tische* 1, 157, *das Vieh ab der Weyde zu holen* 1, 176, *wenn mir nur dieser Stein ab dem Herzen kömmt* 1, 233, *ab der Matte geben* 3, 135), Hebel (DWb.) u. a., vgl. noch *Jagt den Kerl ab dem Plaz Bühl*, Tell 16, *Fort ab dem Plaz* ib. 21, *ab dem Pfade Mörike*, Ged. 97; ein isolierter Rest ist *abhanden*. Zurückgedrängt ist es seit ahd. Zeit durch das jüngere *von*, so daß sich jetzt *ab* als Adv. und als erstes

Glied von *Zuss.* und *von* als Präp. gegenseitig ergänzen. Im Ahd. steht neben *bi* = nhd. *bei* noch *bi*, das sich im Mhd. in einigen Resten fortsetzt, z. B. *besite*, jetzt noch in dem isolierten *behende* (bei der Hand) und in *Zuss.* Nicht got., aber mit den übrigen westgerm. Sprachen gemein ist ahd. *za*, *ze*, *zi*, dem als Adv. die längere Form *suo* gegenübersteht. Im Mhd. herrscht noch *ze* als Präp., doch wird es allmählich durch die Adverbialform *suo* = nhd. *zu* verdrängt, die jetzt in der Schriftsprache allein herrscht, während in den oberd. Mundarten das aus mhd. *ze* verkürzte *z'* fortlebt. Weiter sind zu dem älteren Bestande im Ahd. noch hinzugekommen *hinter*, *gegen*, *nach*, sowie *auf* und *aus*, die im Got. nur als Adverbia gebraucht werden. Gemeinsam ist diesen alten Präpp., daß sie mit den Adverbien *da*, *hier*, *wo* als Vertretern eines pronominalen Kasus verbunden werden, s. § 136. Aus der lokalen Grundbedeutung hat sich temporale und kausale entwickelt, was hier nicht im einzelnen verfolgt werden kann.

Anm. Vgl. L. Edmann, „Zur Rektion der deutschen Präpositionen“, Upsala Universitets Årsskrift 1879; Tomanetz, „Die Präpositionen in Grillparzers Prosa“, Zs. f. österr. Gymn. 45, 873; Helleday, „Über die Präpositionen in der nhd. Sprache, welche den Genitiv regieren“, Diss. Upsala 1872 (Über deutsche Sprache 32).

§ 279. Von den genannten Präpp. regieren einige nur den Dat., bei *ab*, *von*, ahd. *ar*, *aus* geht derselbe auf ursprünglichen Ablativ zurück, bei *mit* auf den Soziativ oder Instrumental. Bei *zu* liegt der Lokativ zugrunde, soweit es sich auf eine Ruhelage bezieht, welche Verwendung im Nhd. sehr eingeschränkt ist, vgl. *zu Paris*, *zu Hause*, *zu Wasser* und *zu Lande*, *zur See*; woher es kommt, daß auch für Richtungsbezeichnungen der Dat. verwendet wird, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, doch wird wohl von ursprünglichem Dat. auszugehen sein. Der Dat. neben *nach* erklärt sich aus der Grundbedeutung „nahe“. Die ursprüngliche Verwendung liegt vor in Wendungen wie *einem nachgehen*, eigentlich „so gehen, daß man ihm immer nahe bleibt“; die Verwendung zur Zielbezeichnung hat sich erst daraus entwickelt.

Nur mit dem Akk. verbunden werden *durch* und *um*, weil sie sich auf die Erstreckung über einen Raum beziehen, s. § 196.

Anm. 1. Im Mhd. ist *ze sich* nicht selten, wobei *sich* nur Akk. sein kann. Vereinzelt erscheint später der Akk. eines Pron. nach *zu*, vgl. *Damit satzte ich mich . . zu sie in die Carosse hinein* Reuter, Schelm. 75, *bis zu Sie* Le. 4, 402, 36. Bei Reuter, Schelm. 102 erscheint auch *aus die Kammer*, ib. 78 *mit sie*, bei Le. 1, 341, 18 *mit tausend Thaler*. Vereinzelt erscheint neben *nach* ein Gen.: sowohl der Form als des Todes nach Heine 5, 351.

Anm. 2. Zuweilen wird *um* mit dem Dat. verbunden, vgl. *um dir schweben* Chr. Weise, Klügste L. 239, *um einer halben Stunde werden wir speisen* Bokesbüdel 16, 32, *wobey er einen Strick um dem Halse hatte* Bode, Mont. 2, 207, *um mir* Le. 3, 451, 11, *um ihr herum* 9, 272, 2, *Ich werde . . nur allzuoft um Ihnen seyn* 17, 381, 25, *dich näher hier um mir zu haben* 18, 123, 6, *einem See, um dessen Einer Hälfte herum das Dorf stand* Hermes, Soph. R. 4, 453, *um Mittage* Goe. Br. 14, 27, 13.

§ 280. Wie in den übrigen idg. Sprachen gibt es im Deutschen eine Anzahl lokaler Präpp., die eine doppelte Rektion je nach dem Sinne haben, wobei die ursprüngliche Bedeutung der Kasus noch zur Geltung kommt. Der Akk. steht, wo ausgedrückt werden soll, daß das räumliche Verhältnis zu einem Gegenstande erst hergestellt wird, der Dat. als Ersatz des alten Lokativs, wo dies Verhältnis als schon bestehend gedacht wird. Bei der Übertragung auf andere als Raumverhältnisse ist die dieser Übertragung zugrunde liegende Raumanschauung maßgebend. Hierher gehören *an*, *auf*, *in*, *hinter*, *unter*, jetzt auch *vor* und *über*, doch vgl. § 287 und § 288. Die Regel über die Verteilung von Akk. und Dat. ist zwar einfach, läßt aber doch der individuellen Auffassung einen gewissen Spielraum. Daher finden sich Unterschiede im Gebrauche zwischen den verschiedenen idg. Sprachen. Auch das Got. zeigt Abweichungen vom Deutschen, und innerhalb des Deutschen selbst finden sich mancherlei Schwankungen.

§ 281. Nicht selten sind die Fälle, in denen abweichend von dem jetzt als korrekt geltenden Gebrauch der Dat. statt des Akk. steht. Bei den meisten läßt sich wohl zur Erklärung geltend machen, daß der Sprechende oder Schreibende die Annäherung eines Gegenstandes an einen andern schon als vollzogen faßt und nur noch die besondere Behandlung desselben im Auge hat. Hierfür stehen mir reichliche Belege zu Gebote: *Am Pfahl der Schmach hast du mich angekettet* Halm, Griseldis V, 5, *Die Atome des aufgelösten Denkvermögens schießen an dieser Idee an* Immermann, Münchhausen 1, 78, 35,

als wenn die ungeheuren Massen sich auch in dem allgemeinen Elemente auflösen wollten Goe. 32, 30, 20, In Tönen lösen leichter sie sich auf Grillp. 7, 50 (bei Angabe chemischer Eigenschaften eines Stoffes tritt zu auflösen wie zu einfachem lösen immer der Dat.), der ward . . Auch in der Bürgerschaft des Himmels aufgenommen Hofmannsw. 92, 5, Zwei Officiere von Köhler nahmen wir dagegen in demselben Raume auf Goe. 33, 138, 21, ich wollte ihn in meinem Hause aufnehmen Goe. Br. 5, 314, 21, ein Bastard wird ja nicht einmal in einer Handwerkseunst aufgenommen Kotzebue 2, 236, Du wolltest mich selbst in deinem eigenen Hause aufnehmen Tieck 19, 311, Auf den Wunsch des Herrn Verlegers sind aber in diesen vier letzten Theilen neuere Dichtungen aufgenommen worden 20, 459, Könnt ihr mich . . in eurem Hause aufnehmen? id., Accorombona 2, 192, In deinem Haus den Vater nimmst du auf H. Kleist 2, 307, 4, daß . . derselbe Obrist ihn in seinem Hause aufgenommen habe Steffens, Nov. 5, 155, Sie ward in heil'gern Sphären aufgenommen Uhland 102, 13¹, König Ludwig nimmt den Luther nicht auf in seiner Walhalla Heine 7, 421, daß er nicht in ein Hospital gebracht, sondern in seiner alten Wohnung aufgenommen wurde Laube, Europa 2², 140, Nimm unter deinem Dach mich auf Halm, Sohn der Wildniß 68 (Reclam), Entzücken, welches . . auf einmal in hellen Flammen ausbrach Holtei 10, 173, die . . Haifische . . bissen sich vor Wonne in den Schwänzen Heine 4, 96, Birg nicht dein Gift in solchen Zuckerworten A. W. Schlegel, Hch. VI² III, 2, Während dieser Rede hatte das Weib schon nach dem Thaler gegriffen und ihn in einer kleinen Tasche geborgen Storm 7, 165, alles Menschliche barg sich in tiefem Schweigen G. Freytag, Handschr. 1, 266, birgt den Kopf in ihrem Schoße Anzengruber 10, 253, verbarg das Gesicht in beiden Händen W. Alexis, Cab. 1, 61, verbarg ihr Gesicht in ihren Händen Schücking 1, 90, jener . . ließ seine Rüstung auf einem Maulthiere fest binden Tieck, Quix. 4, 439, er hatte . . diese an der Helmstange festgebunden O. Ludwig 1, 284, an dem alten Eichstorne bindet die Pferde an Maier, Fust 13, sie wieder am Hofe zu bringen Schikaneder, Laster 62, Der Eindruck auf dem Herzen Ihrer Demoiselle Tochter Hermes, Soph. R. 1, 327, der Eindruck, den ich auf Ihnen machen mußte Eberl, Eipeldauer 97, Hieroglyphen, die

auf ihren glotzenden Gesichtern nicht den geringsten Eindruck machten W. Alexis, Ruhe 3, 243, Philo hatte sich .. öfters in der Bibliothek aufgehalten, und führte mich nunmehr in selbiger ein Goe. 22, 238, 23, meiner Knaben, Die Neid. in euren Mauern eingekerkert A. W. Schlegel, Rich. III, IV, 2, 100, das Empfangene in seinem innern Denken einzuordnen Auerbach, Auf der Höhe⁴ (Stuttgart 1866) 3, 434, er .. packte es so gut ein in einem leinenen Tuche Arnim 10, 50, Als wenn ein Trupp Dragoner im Schloß einrückte K. Grosse (Erz. 172, 31), Er hatte sich in einigen Häusern eingeschlichen Goe. 45, 7, 5, In Fieberträumen spinnt mein Geist sich ein Halm, Sohn der Wildniß 41 (Reclam), Ich habe .. Brust und Lippen kühlend eingetaucht Im frischen Born Grillp. 5, 164, ich theile die Materie .. in Füßen ein Schönaich, Neol. Wb. 10, 4, Abend trug der Student folgendes Notizenschema in seinem Tagebuch ein Immermann, Münchenhausen 1, 78, 29, In der sogenannten Leichenlotterie einzutreten J. Paul, Siebenkäs 278, mich in seinen eigenen Mysterien einzuweihen Wi. 26, 178, das kind'sche Hirtenmädchen In königlichen Dingen einzuweihen Schi. 13, 248, 2352, er ward früh eingeweiht in allen Wissenschaften Heine 4, 552, als wurzelt ich in zauberischem Grunde, wie ein gebannter Ritter, ein Wi. (DWb.), mit schneidigem Hurrahruf zogen sie in der schweigenden Reichenau ein Scheffel, Ekkehard 185, um es in einem Worte zu fassen Bode, Mont. 3, 8, das fass' ich in zwei Worten H. Kleist 2, 381, in der That läßt sich der ganze Witz derselben in dem kurzen lateinischen Sprüchworte zusammen fassen Thom. Jones 1, 140, Der erstaunte Green konnte sich in seinem Freunde nicht finden Tieck, Nov. 6, 197, der Schelm ließ es bleiben, sie (die Schläge) sich auf dem Rücken zu geben Tieck, Quix. 4, 509, das dieselb grenze .. gelange am dorf Adar Lu., 4. Mos. 34, 4, in allen lendern, an welchem ort des königes wort und gebot gelanget Esther 4, 3, und gelangeten auf gegenwärtigem Hügel Felsenburg 129, 33, so gelangen wir in einem Vorhof Herder (DWb.), Doch gränzt dies Thun schon am verbotnen Wesen Tieck, Phant. 3, 361, als hätte ich mein Studiren am Nagel gehangen Le. 17, 203, 9, Diese alten Sagen .. hat hier der Dichter in neuen kostbaren Gewanden gekleidet Heine 5, 287, Rodewald hatte sich in der bekannten .. Aufwartungstracht gekleidet Gutzkow, R. 9, 410, ich klopfe an

deiner Thüre Goe. Br. 6, 106, 2 (so auch Klinger nach DWb.), Auf diesen Sitzen euch zu lagern Stolberg 13, 103, Dann legen sie sich auf schwellenden Polstern um volle Tafeln her Wi., Merk. 5, 156 (= schwellende Polster 7, 58), eben hatte er auch die Beinkleider auf einem Stuhle hingelegt K. Grosse (Erz. 172, 23), daß ihr euch solch einen Auftrag im Mund legen ließe Eberl., Eipeldauer 11, Wobei er sich auf der Erde niederlegte Tieck, Quix. 4, 475, Doch soll man mir die Kron erst selber bringen Und legen auf dem Kissen dort vor mir Grillp. 6, 63, Ils aber legte Alles vor sich in einem Häufchen zusammen G. Freytag, Handschr. 1, 338, Elisabeth . . legte das Buch schweigend vor ihm hin Storm 1, 21, In meines Herzens Händen nehm ich ihn H. Kleist 2, 307, 11, Die unglückselgē Roll riß ich in hundert Stücken Le., Henzi II, 185, der Fremde . . that einige . . Schläge an der festgefügtten Hofthür P. Heyse 7, 345, daß der Jude . . dann mit ihr in einer noch entfernteren Laube sich setzte Hermes, Soph. R. 1, 397, auf der Kehrseite ein Paar Köpfe zu setzen Goe. Br. 23, 284, 5, Auf dieser Bank von Stein will ich mich setzen Schi. 14, 390, 2609, mögen beyde Sich auf meinen Polstern setzen A. W. Schlegel, Span. Theat. 2, 121, setzt Euch dort im Sessel Immermann 16, 423, der sich an einem Pult niedergesetzt hatte H. Kleist 3, 163, 31, Sie setzt sich auf den Stufen der Bildsäule Grillp. 7, 21, Wenn ihr an dem Platz all dieser Falschheiten . . die Einfalt . . setzen sollt Goe. (Sa.), Setze dein Vergnügen in dem Glücke der Unterthanen Haller, Usong 373, immer das Angenehme und Unterhaltende seines Vortrages nicht in Buchwitz, wenig in dichterischen Einbalsamierungen, noch weniger in spaßhaften Verkleidungen, und am wenigsten in den philosophischen Kathederambitus setzen Herder 2, 327. 8, Die Liebe zu verdienen, in welcher er sein Glück und seine Ehre setzt Wi., Arasp.¹ 69 (= welche 40, 32), Ich weis . . , daß Sie in dem Vergnügen, daß Sie dabey gefunden, Ihre ganze Belohnung setzen Großmann, Henriette 12, ich hätte in ihn, in euch und in mir selber ein Mißtrauen setzen sollen Hink. Teufel 70, da sie sich wieder im Stande zu reden gesetzt hatte Andrews 147, jedes Herz ist von der traurigen Lage gerührt, in der Ihr mich gesetzt hattet André, Schule der Väter 144, (zu setzen vgl. auch die Belege bei Sa. 2 a. 3 d. 10 d), (der König) stellte

sich . . dicht vor der Scudery hin E. T. A. Hoffmann 3, 229, streckte er sich auf seinen Sätteln hin Tieck, Quix. 1, 200, Läufer stützt sich mit der andern Hand auf ihrem Bett Lenz (K. 28, 22), das Haupt auf den Armen stützt er Heine 2, 460, Adelheid sank auf einen Stuhl und stützte den Kopf im Arme W. Alexis, Ruhe 2, 160, Tauchen Leib und Geist im Feuerbade Goe. 6, 240, 31, Zu tunken in dem Blut der Christen ihre Wehr Werder, Rol. 20, 126, indem ich mich in einem Gewirr von Worten verfang Saar 2, 239, Leicht vergafft sich die Liebe in den Anschauungen Tieck 19, 342, Wenn nicht der böse Wolf im Schafsfell sich verhüllt Kotzebue 33, 247, In welchem Busche hat das Vöglein sich verkrochen ib. 250, verlieren Sie sich nicht in Hirngespinnsten Werthes, Gozzi 1, 162, Wie sehne ich mich . . in deinem Wesen mich zu verlieren Schi. (Schi. u. Lotte 327), daß Sie alle die schönen Sachen an einer Undankbaren verschwenden Bretzner, Räuschgen 324, 21, Adams . . hatte . . das Gemüth in sehr ernsthaften Betrachtungen versenket Andrews 187, Das Wesentliche wurde in einer Sündfluth von willkührlichen Sätzen versenkt Le. (DWb.), um mich gänzlich in meinem Carlos versenken zu können Schi. Br. 1, 119, ich muoz só gar versinken in des leides wäge Konrad, Engelhard 2118, Von Stufe zu Stufe im Mißmuth versinkend Immermann 7, 139, Man will si dan versperren in diser camer Wittenweiler, Ring 13^a 21, der . . in solchen Lügen sich verstrickt Schi. 5^{II} 227, 1561, daß . . was erobert würde aber . . unter sämtlichen Gliedern verteilt werden sollte id. 8, 49, 31, Wer in der Liebe sich vertieft Werder, Rol. 24, 2, ich vertieft . . mich . . in deiner Betrachtung Simplic. Schr. K. 3, 432, 19, die ihren Verstand am meisten in den Wissenschaften vertieft haben E. Schlegel 3, 313, ich vertiefe mich sonst zu sehr in diesem Labyrinthe Kl. Schr. 6, 135, vertieft er sich in lauter andächtigen Betrachtungen Gil Blas 4, 52, ich denke mich im Griechischen zu vertiefen W. v. Humboldt (DWb.), Seebach vertiefte sich in jenen Schriften Tieck 23, 200, wir . . sollen . . uns in solchen Pinseleien vertiefen 28, 43, ich vertiefe mich dann so sehr in meinen Gedanken und den Erinnerungen id., Lov. 1, 22, seine Begier und Vertiefung in denselben (Büchern) id., Quix. 1, 4, der alte Herr . . vertiefte sich in den Constructionen jener Feuerwerke Arnim 2, 360, da vertiefte sich

mein Herr in einem Buch Immermann 14, 308, *ich vertiefte mich im Lesen* Heine (DWb.), *in der Lästchronik jener Zeit mich vertiefend* Holtei, 40 Jahre 1, 80, *Zu ganzen Stunden konnt' ich . . vor diesen wunderbaren Ueberresten stehen . . und mich in ihnen vertiefen* A. Meißner, *Leben* 2, 213, *da er sich oft in einem Schwallen von schönen Worten verwickelt* Le. 5, 204, 10, *Theuer genug hatte sich der Kaiser aus diesem Bedrängniß gezogen um sich unmittelbar darauf in einem neuen zu verwickeln* Schi. 8, 36, 1, *er verwühlte sich in allen Sprachschätzen* Heine 6, 114, *wo Sie unter Ihren Kindern auch mich zu zählen schienen* Schi. u. Lotte 268, *die Familie . . zählte . . unter den wenigen ursprünglich freien . . Geschlechtern* W. Alexis, *Cab.* 3, 192.

Neben manchen Verben halten sich Akk. und Dat. ziemlich die Wage: *befestigen*, vgl. *wie er ein weißes Schnupftuch an die Trompete befestigt* Goe., *auf den Ruin eben dieser Kirche befestigte die britannische Elisabeth ihren noch wankenden Thron* Schi. (DWb.) — *einen Strauß . . , den sie schweigend der geliebten Freundin an der Brust befestigte* Rochlitz (Erz. 136, 6); *be-, vergraben*, vgl. *namen ire gebeine vnd begruben sie vnter den baum* Lu., 1. Sam. 31, 13, *bis sie in die erde begraben werden* Sir. 40, 1, *die Leiber der ermordeten Jasoniden will ich in den Tempel der Pallas begraben* Klinger (DWb.), *er begrub sich den ganzen Tag in sein Studierzimmer* W. Alexis 1, 100, *nur dienet dieser stein nicht jm selber, sondern lesset sich treten vnd in die erden vergraben* Lu. (DWb.), *der sich zu kalter Zeit ins Heu vergräbet* Simplie., *wenn Herr Klots . . die Citationen des Dichters unter hundert andere Citationen vergräbt* Herder, *in die Erde vergrub er es gern* Goe. (DWb.) — *begrabe mich in meinem Grabe* Lu., 1. Mos. 50, 5, *Erde, mein mütterlich Land, die du mich im kühlenden Schoße Einst zu den Schlafenden Gottes begräbst* Kl. (DWb.), *deine Furcht begrab in meinen Planen* Heinr. Voß, *Andronikus* IV, 4, 10, *Mein Sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem Grabe* P. Gerhard, *den segellosen Mast . . ein wilder Orkan faßt, Jetzt in die Wolken wirft, im Abgrund jetzt vergräbet* Wi., *sie vergrub ihr Gesicht in den beiden Händen* Spielhagen (DWb.), *wobei er . . die Hände in den Seitentaschen seines abgetragenen Paletots vergrub* P. Heyse 5, 129; *be-, ein-, verschließen*: *gelobet sei Gott*

der höhest, der deine feinde in deine hand beschlossen hat Lu., 1. Mos. 14, 20, denn Gott hat alles beschlossen vnter den vnglauben Röm. 11, 32, hat er beklagend solche Lieb, Sich bald in sein Gewölb beschlossen Weckherlin (DWb.), hier schloß sie sich mit ihm in ihre Kammer ein Gellert, schließ ihn mit in dein Abendgebet ein J. Paul (DWb.), so verschließe ich sie des Nachts allemal in einen hohen Thurm Wi. II, 3, 158, 26, Sie verschloß ihre Qual in ihr Herz ib. 375, 26 — ob er túsent marke heiget in siner arke vil vaste besliegen Wigalois 7, 7, von rëthem hërzeleide beslôz ich si in minem geweide Renner 3495, Herr, ich bitt euch fleißig, mich in ewerm gebet einzuschließen Amadis (DWb.), Schnell in ihrem düstern Grabe Schließt die Nacht sie wieder ein Schi. 11, 360, 36, er schloß sich .. in einem Saale ein Tieck, Quix. 4, 436, Sie schloß sich des Nachts in einer kleinen Kammer ein P. Heyse 5, 120, in der Burg hatten sich die beiden Mädchen in ihrem Gemach eingeschlossen 7, 154, das Hemde .., mit welchem er sich in einem Zimmer verschloß Tieck, Quix. 3, 441, um sich in ihren Zimmern zu verschließen id., Accorombona 2, 49; bestricken: er wäre in seine Herberge bestrickt Lu., sie wollten mich in die Hofstube bestricken Schweinichen — das andre in seinen Netzen zu bestricken Bode, Klinkers R. 3, 83; sich niederlassen: der sich gar tugendlich und ehrlich auf ein Knie vor ihr niederließ Musäus, Volksm. 1, 76, die sich .. mit ihrem armen Vater in das Dorf niedergelassen hatten Tieck, Lov. 2, 195 — der sich auf ihr niederläßt Wi., Am¹ S. 69 (= der .. sich auf sie niederläßt 2, 41), sich auf einem Stuhle niederzulassen Steffens, Nov. 5, 121; verstecken: s. DWb. I A 1, wo für beide Konstruktionsweisen reichliche Belege gegeben sind.

Anm. Mhd. sagt man *auf* den heiligen sworn u. dergl., wobei die Anschauung zugrunde liegt, daß die Hand schon auf den betreffenden Gegenstand gelegt ist, bevor der Schwur vollzogen ist. Später, nachdem man an eine wirkliche Berührung nicht mehr gedacht hat, ist der Akk. eingetreten; einige ältere Belege im DWb., aus neuerer Zeit *auf* den Altar schwören H. Kleist, Amph. 1232. 2289, *auf* die Hostie schwören id., Schroffenstein 23, Schwöret *auf* das Vaterland! Schwöret *auf* den Ruhm der Ahnen, *Auf* die deutsche Redlichkeit, *Auf* die Freiheit der Germanen, *Auf* das Höchste schwöret heut E. M. Arndt (DWb.).

§ 282. Besonders häufig ist der Dat. neben dem Part. Perf., so weit dasselbe noch adjektivische Natur bewahrt. Es

liegt dies daran, daß das Part., wie in § 323 gezeigt wird, ursprünglich ein Ergebnis bezeichnet, dessen Wirkung fort-dauert. Belege: *am Narrenseil ligst angebunden* H. Sachs (DWb.), *eine Barke, die an alten Baumstämmen angebunden unfern von seiner Wohnung lag* Heine 6, 80, *in der höhern Gesellschaft nicht aufgenommen* Streicher, Schillers Flucht 158, 26, *auf der andern Seite war er in der höchsten adeligen Gesellschaft aufgenommen* Laube, Europa 2², 205, *Es war nicht in den Verzeichnissen der streitigen Gegenstände aufgenommen gewesen* Stifter 3, 258, *in so menschenfeindlichen Klagen ausgebrochen* Bode, Yorick 5, *der . . in einem tiefen Nachdenken gleichsam begraben ist* Hink. Teufel 162, *in welchem du mich, ich weiß nicht, in welcher Arbeit begraben glaubst* Le. 18, 100, 20, *Ohne Zweifel glaubte mich auch Panthea noch im Schläfe begraben* Wi. 40, 79, *Gegenden, die unter der Tiefe des Meeres begraben waren* Kant, *in tiefem Schläfe begraben liegen* Klinger, *nicht wahr, es ist ein tiefer Schlaf, in dem er begraben liegt?* Goe. (DWb.), *Ich wollte dich in süßem Morgenschlummer begraben finden* Kotzebue 3, 146, *In demselben Augenblick war die Gesellschaft in der dicksten Finsterniß begraben* Tieck 21, 261, *in einem süßen Schläfe begraben* id., Quix. 4, 278, *daß Alles in tiefem Schweigen begraben war* Baumstark, Cervantes, Nov. 2, 83, *Vergeblich bistu nicht in diesem grünen Thal, Von Klippen vnd Gebirg beschlossen* Op. 95, 9 (geändert in *dieses grüne*), *bleibe nicht in deiner eigenen vergnügung bestrickt* Pers. Baumg., *der Verwegene hielt fest sie im Arme bestrickt* Goe. (DWb.), *dem Frosch an der Maus gebunden* Lu., Fab. 20, *Blätter in dem Haar gebunden* Oehlenschläger, Morgenländ. D. 1, 180, *der Garten im dichtesten Dunkel eingehüllt* W. Alexis, Cab. 2, 230, *ich bin in meinen gegenwärtigen Gefühlen eingekerkert* Tieck, Lov. 2, 201, *Doctor Gall war in der Gesellschaft, die mich so freundlich aufgenommen hatte, gleichfalls mit eingeschlossen* Goe. 35, 204, 11, *Die Königin Isabeau soll in dem Frieden Mit eingeschlossen sein* Schi. (DWb.), *Sie faßte die Hand der Erzählerin . . und hielt sie lange in der ihrigen eingeschlossen* Tieck 21, 172, *In diesem Kreis eingeschlossen, fühlte ich mich unglücklich* A. Meißner, Leben 1, 113, *Schon sah der protestantische Pöbel den Erzherzog in einem Mönchkloster eingesperrt* Schi. 8, 79, 28, *So bald wir in seinem Logis*

eingetreten waren Felsenburg 16, 35, *die in den Irrgärten des Lebens schon Eingeweihten* Goe. 20, 377, 12, *Ich bin . . in der Poesie nicht so eingeweiht* Tieck, Accorombona 2, 45, *da alle seine Kinder in diesem Boden, . . gleichsam eingewurzelt waren* Wi. 8, 463, *so tief ist auch in besseren Naturen die liebe persönliche Eitelkeit eingewurzelt* Holtei 11, 333 (dagegen der . . wie eingewurzelt in den Boden da stand Goe. (DWb.)), *in welchem Grimm er entbrannt war* E. T. A. Hoffmann 4, 73, *Ihr Verstand . . gab sich ganz unter der großen Einrichtung der Welt gefangen* H. Kleist 3, 271, 16, *Schmaragde, beydes in Ringen und anderen Kleinodien gefasset* Simplic. 241, *deren wehendes Kraushaar jetzt in schwarzen Flechten gefesselt lag* Storm 4, 279, *also war mein Printz mit seinen augen an den ihrigen geheftet verblieben* Ranise 157, 29, *sein Auge, welches auf dem Gesicht seines Freundes geheftet war* La Roche, Sternh. 15, 30, *als wenn an der Decke seine Glückseligkeit geheftet wäre* Goe. 39, 175, 9, *die man . . in Mänteln gehüllt . . erblickte* H. Kleist 3, 378, 31, *denn es ist mein Herz gekettet* Nur an seinen Worten, *Blicken (:beglücken)* Tieck 1, 324, *Er war nach seinem Wunsche in seiner Husaren-Uniform gekleidet* Tieck 24, 489, *damit sie . . nicht auffalle, war sie immer in der allerunscheinbarsten . . Tracht gekleidet* Schücking 1, 85, *Der Schmuck war auf dem Tische herum gelegt und auf den Wänden zerstreut* Stifter 2, 191, *des Mörders Todesurteil war Genagelt am Weidenstamme* Heine 2, 458, *die früheren Zeiten der Kindheit . . bleiben lebhaft bestimmt in der Einbildungskraft geprägt* Goe. Br. 23, 121, 1, *des Thomas Namen . . welcher auf vielen Seiten dieses Buches hingeschrieben war* Thom. Jones 1, 181, *sie ist auf diesem Papiere geschrieben* Andrews 390, *gesetzt in der Mitte* Voß, Od. 1, 340, *An einem kleinen Feuer sind Töpfe gesetzt* Goe. 12, 89, 2, *ich habe mich in einem Käfige gesperrt gesehen, in welchen mich die ganze Welt nicht hätte schließen mögen* Tieck, Quix. 3, 69, *gestützt auf der Armlehne* Heine 4, 366, *auf seinem Schwerte gestützt* 5, 40, *sie . . warf sich auf das Sopha, den Kopf im Arm gestützt* W. Alexis, Ruhe 2, 154, *Er glaubte, was in ihm loderte, auf ihnen verbreitet zu sehen* Goe. 51, 247, 8, *Cardenio . . schien in tiefen Gedanken vergraben* Tieck, Quix. 1, 361 (dazu viele Belege im DWb.), *das Gesicht in einem Tuche verhüllt* Leisewitz, Jul. V, 1,

Männer, in Pelzen verhüllt Arndt, Wanderungen 46, *in Mänteln verhüllt* H. Kleist 2, 304, 8, *die Zuschauer, in Mänteln und unscheinbaren Pelzen verhüllt* W. Alexis, Ruhe 3, 155, *der .. ganz in ihrem Anschauen verloren schien* Wi. 13, 66, *in einem Labyrinth von Gedanken .. verloren* 27, 97, *Lucinde war in geheimer Betrachtung verloren* Heinse 4, 119, *der Fremde war im Anblick dieses stillen Friedens wie verloren* Gutzkow, R. 1, 268, *Ein Mann .. las mit aufgestütztem Kopfe tief in einem Buche verloren* ib. 6, 129, *er war in ihren liebevollen Augen ganz verloren* Storm 7, 108, *Vier Kerl in schrecklichen Teufels-Larven ver mummt* Simplie. 103, *unter Büchern verpackt* W. Alexis, Ruhe 2, 174, *In einem der hintersten Zimmer verschlossen* Goe. 52, 153, 18 (dazu viele Belege im DWb.), *der Tod ist verschlungen in dem Sieg* Lu., 1. Cor. 15, 55, *mir schien vielmehr alles in jener Gluth verschlungen zu sein* Goe. 33, 74, 3, *die übrigen Räuber waren schon alle in diesen Labyrinthen verschlüpft* Storm 1, 241, *daß si aber versenket was in den tiefen ünden* Hartmann, Greg. 2483, *So ist eur hoher Sinn .. in tieffer Trauer versenckt* Parn. boic. 4, 85, *da ich selbst versenket lag in der kläglichsten Traurigkeit* Andrews 284, *welcher bisher in tiefen Betrachtungen versenkt gestanden* Kotzebue 1, 40, *Tief versenkt im Liebesmuth* Tieck 1, 311, *Don Quixote in Gedanken seiner Liebe versenkt, und Sancho in denen seines Vornehmwerdens* Tieck, Quix. 3, 426, *Versenkt in der Lektüre dieses Buches* Heine 7, 46, *diu wât diu was in einem schrine versperret* Neidhart 24, 38 (dazu viele Belege im DWb. Sp. 1402 ff.), *er ist im Netz verstrickt* Stolberg 15, 8, *dies Elend .. in welchem wir beide verstrickt leben* Tieck, Accorombona 2, 54, *welcher in der Flut ist jämmerlich versunken* Op. 128, 2, *Nun denke dir diesen Engel in stiller Andacht versunken* Bretzner, Liebhaber 10, *er saß ganz in dieser Empfindung versunken* Klinger 8, 245, *in schweigender Anbetung versunken* Kotzebue 3, 148, *im tiefsten Stillschweigen versunken* Tieck, Quix. 4, 267, *die in der inneren Kunstanschauung versunkene Dame* E. T. A. Hoffmann 5, 121, *Benedetta war in tief-sinnigen Betrachtungen .. versunken* Arnim 2, 322, *versunken in den Phantasmen* Heine 4, 348, *in einem Gespräche des sichersten Vertrauens versunken* Stifter 1, 203, *in tiefen Gedanken versunken* Halm, Griseldis IV, 1, *in schweren Gedanken*